

"Du, Vatter, was ischt eigentli i dr Zytig gschtande, wo kei Völkerbund gsi ischt?"

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Du, Vatter, was ischt eigentli i dr Zytig gschtande, wo kei Völkerbund gsi ischt?“

Das kluge Kind

Tante Marlene hat ihr erstes Kindchen bekommen und Mama will Sophiechen zur Wochenvisite mitnehmen. Vor der Tür zögert Sophiechen und sagt: «Mama, ich bleibe lieber draussen, es könnte anstecken.»

E.H.

Am letzten Sonntag durfte mein Nichtchen ausnahmsweise mit zum Tanztee gehen. Aufmerksam beobachtet die kleine Fünfjährige die Tanzpaare. Bei jedem neuen Tanz

erkundigt sie sich angelegentlichst: «Onkel, was ist das für ein Tanz?» Foxtrott, Rumba, Slowfox lassen sie kalt. Aber «English Walz» das ist ihr zu hoch. Erklärend bemerke ich: «Das ist ein langsamer Walzer». Eine Minute Schweigen. Plötzlich platzt sie heraus: «Ach so, ein Berner Walzer.»

(Die Berner werden sich freuen.)
H.K.

Die Familie sitzt um den Tisch, man spricht über die Schönheitsköniginnen. Plötzlich meint 's Gretli, dass aber d'Ruth (die älteste Schwester) suber und glatt putze würde im Vergleich zu der Mama.

Die Mutter tut als ob sie weinen würde. Doch 's Gretli tröstet sie und sagt:

«Wa hesch Mame? Muesch nöd schreie — 's Ruth wird au emal so wüesch wie du!»

Sophiechen erzählt eine ganz kuriose Geschichte, die niemand be-

greift. Mama gelingt es mit Engelsegeduld die Fäden zu entwirren und schliesslich wird eine Begebenheit daraus, die vor kurzem passiert ist. Da bricht Sophiechen in Tränen aus und sagt: «Nun wollte ich einmal lügen und jetzt ist es doch wahr.» E.H.

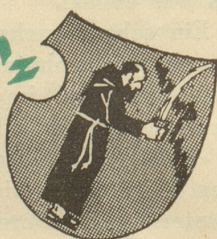
„Versichert“

Im Kurort. Ein Häuschen am Markt brannte lichterloh.

«Schnell, so laufen Sie doch und holen die Feuerwehr», meinte ein Kurgast zu einem Einheimischen.

«Werd mich hüten», sagte der, «damit mir nachher der Besitzer sämtliche Zähne in den Hals haut?» Beye.

Elmer
Citro u.
Sprudel
DIE ALPINEN
TAFELGETRÄNKE



Feinschmecker essen in **Zürich** im vorzüglichen Speiserestaurant
Zunftthaus zur Safran

bekannt für erstklassige Spezialitätenküche. Gesellschaftssäle. Touristenproviant. **Karl Seiler, Traiteur**, Rathausquai 24; 5 Minuten ab Bahnhof mit Tram 3 u. 4, direkt bei der Haltestelle Rathaus. — Autoparkplatz schräg vis-à-vis.